

## Zahl der getöteten Nutrias steigt

Biberratte stammt ursprünglich aus Südamerika

**An Rhein und Ruhr.** Die Zahl der von Jägerinnen und Jägern getöteten Nutrias ist in Nordrhein-Westfalen seit 2017 stark gestiegen. Seit dem Jagdjahr 2017/2018 habe sich die Zahl der getöteten Tiere um mehr als 10.000 auf 27.614 im Jahr 2021/22 erhöht, teilte das Umweltministerium in einem Bericht für den zuständigen Ausschuss des Landtags mit.

Die ursprünglich in Südamerika beheimateten Nutrias wurden dem Bericht zufolge 1926 in Deutschland eingeführt. Es entstanden zahlreiche Nutria-Farmen. Ab Mitte der 1980er-Jahre seien wegen der gesunkenen Pelznachfrage viele Farmen aufgegeben worden. So seien immer mehr Tiere in die Freiheit gelangt und hätten sich auch in NRW verbreitet – mittlerweile seien sie flächendeckend im Bundesland zu finden.

Die Art gelte nun als eingebürgert und als fester Bestandteil der heimischen Fauna. Trotzdem werde die Biberratte nach EU-Verordnung als invasive Art gelistet – also als gefährlich für die heimische Biodiversität. Die Mitgliedstaaten seien verpflichtet, die invasiven Arten „zu verhindern, zu minimieren oder wenigstens abzuschwächen“, heißt es in dem Bericht.

Nutrias werden laut Bericht in erster Linie bekämpft, um wasser- oder landwirtschaftliche Schäden zu verringern oder um besonders gefährdete Großmuschelarten sowie Wasserpflanzen- und Röhrichtbestände zu schützen.

Nutrias seien „kein Wild im Sinne des Landesjagdgesetzes“, so das Umweltministerium. Eine Beteiligung der Jägerschaft an der Bekämpfung der Nutrias liege aber in öffentlichen Interesse. Dies werde durch einen entsprechenden Erlass von Ende 2022 geregelt. Konkrete Angaben zum Schaden durch Nutrias gab die Landesregierung nicht an, die Schäden würden nicht spezifisch erhoben. *dpa*



Nutrias tauchen überall in NRW auf. PATRICK FLEUJ/DFP

## Nach Beschwerde mit Wasserstrahl beschossen

**Gelsenkirchen.** Bei einem Streit in einer Waschstraße in Gelsenkirchen ist ein Autofahrer mit einem Wasserstrahl schwer verletzt worden. Wie die Polizei am Dienstag mitteilte, hatte sich der 47-Jährige am Montagmorgen nach der Wäsche über Dreck-Reste auf dem Autodach beschwert. Das Wortgefecht mit einem 41 Jahre alten Mitarbeiter schaukelte sich hoch, bis der Angestellte schließlich den Kunden mit dem Strahl eines Hochdruckreinigers beschoss und schwer verletzte.

Der 47-Jährige sei „im Bereich des Kopfes getroffen worden“, sagte eine Polizeisprecherin. Der Gelsenkirchener kam in die Klinik. *dpa*

# Solidarität mit dem Planeten

Die Freddy Fischer Stiftung und die NRZ haben ihren „Solidaritätspreis 2023“ verliehen



Nach der Preisverleihung stellten sich Stifter, Jurymitglieder und Preisträger zum Gruppenfoto zusammen. ALLE FOTOS: LARS HEIDRICH

**An Rhein und Ruhr.** Gelegentlich bitten uns Leser, doch mal mehr positive Artikel zu schreiben. Stimmt. Oft müssen Medien über das Berichten, was nicht gut läuft. Aber gestern war für knapp drei Stunden alles positiv gestimmt in der Redaktion. Im Rahmen einer Feierstunde wurden die Gewinnerinnen und Gewinner des 7. Solidaritätspreises von Freddy Fischer Stiftung und NRZ in Anwesenheit des Essener Oberbürgermeisters Thomas Kufen geehrt. Das Motto diesmal: „Wir für das Klima. Solidarität mit dem Planeten“.

Unter 40 Vorschlägen hatte die Jury auszuwählen. Von engagierten Einzelpersonen über Initiativen bis zu Start-ups und Unternehmen – die Bandbreite war diesmal besonders groß. Erst bei der Preisverleihung erfuhr die Nominierten, auf welchem Platz sie gelandet waren. „Alle Bewerberinnen und Bewerber hätten eigentlich den ersten Preis verdient“, hatten Preisstifter Freddy Fischer und NRZ-Chefredakteur Manfred Lachniet nach der Jurysitzung gesagt. Und nach der Preisverleihung wurde dann die Feier noch intensiv zum Austausch von Erfahrungen, Meinungen und Kontaktadressen genutzt. Also diesmal nur positive Nachrichten! *tau*

### 4. Preis

Das **„Natur- und Jugendzentrum Voßgatters Mühle“** aus Essen hat die Jury auf Platz 4 gesetzt. Die Begründung: Begeisterung für die heimische Natur wecken, gemeinsam daran arbeiten, sie zu bewahren – diese Gedanken liegen im Kern dem Natur- und Jugendzentrum Voßgatters Mühle zugrunde. Auf vielfältige Art und Weise werden jugendliche an Umweltthemen herangeführt – und das seit 1983. Diese Beständigkeit hat die Jury besonders überzeugt. Urkunde und einen Scheck in Höhe von 800 Euro überreichte Nina Frense, Beigeordnete für Umwelt u. grüne Infrastruktur beim Regionalverband Ruhr.



An die Vertreter des „Natur- und Jugendzentrums Voßgatters Mühle“ überreichte Nina Frense vom RVR die Urkunde.

### 1. Preis

Aus der Hand von Stifter Freddy Fischer nahm die Abordnung von **„Hünxe summt“** den 1. Preis entgegen, der mit 5000 Euro dotiert ist. Über das soziale Netzwerk Facebook fanden sich Gleichgesinnte, die sich dem Insekten- und Naturschutz verschrieben haben. Nach wenigen Jahren hatte die Gruppe zahlreiche Projekte, etwa ein Naturforum und einen Zukunftswald, auf die Beine gestellt. Fischer lobte: „Ihr habt eine Gruppe Gleichgesinnter um Euch geschart und ganz was einfach gemacht, mit guten Ideen losgelegt. Der Rest ist auf dem Weg passiert. So geht Unternehmertum und Fortschritt.“



Sabine Höcker und Björn Hoch von „Hünxe summt“ nahmen aus der Hand von Stifter Freddy Fischer den 1. Preis entgegen.

### 2. Preis

Das Start-up **„Keep it grün“** setzt darauf, in eigenen Garten ohne großen Aufwand CO<sub>2</sub> zu speichern. Dies gelingt dadurch, dass Schnitt- und Grünabfälle durch ein Gerät selbstständig zu Pflanzenkohle „veredelt“ werden. Pflanzenkohle wird als Bodenaufwerter verwendet, der Nährstoffe und Wasser speichert. Die Idee von Nils Nettersheim und Franz Lagier empfand die Jury als ganz klar preiswürdig und setzte das Start-up auf den mit 2500 Euro dotierten 2. Platz.

Überreicht wurde der Preis von Prof. Dr. Jochen A. Werner, Ärztlicher Direktor der Universitätsklinik Essen.



Prof. Dr. Jochen Werner überreichte den 2. Preis an die Gründer von „Keep it grün“, Nils Nettersheim und Franz Lagier.

### 3. Preis

Das **Nachhaltigkeitsteam der Uniklinik Essen** kam auf den 3. Platz. „Vorbildcharakter“ – so lautete das Lob der Jury über die Aktivitäten des noch jungen Nachhaltigkeitsteams am Westdeutschen Herz- und Gefäßzentrum Essen. Umstellung auf Recyclingpapier, Verwertung wertvoller Rohstoffe als Bestandteil von Kathetern, Solarpaneele auf dem Dach: Viele Ideen sind innerhalb weniger Monate zusammengekommen und zum Teil auch schon umgesetzt worden. Den mit 1200 Euro dotierten Preis überreichte Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen, der auch Schirmherr des Solidaritätspreises ist.



Thomas Kufen, Essens OB und Schirmherr des Preises, übergab die Urkunde an das Nachhaltigkeitsteam der Uniklinik Essen.

### 5. Preis

Der **„Verein Naturwerkstatt“** aus Duisburg freut sich über 500 Euro für die weitere Arbeit. Diplom-Agrarwirt **Martin Scholz** hat die Naturpädagogik in Duisburg nach vorne gebracht, er ist gemessener Gast in Schulen, berät auch die Stadtverwaltung bei ökologischen Fragen. Für seine Projekte arbeitete Martin Scholz zudem bereits mit den Duisburger Philharmonikern und dem Mülheimer Theater zusammen – mit immer neuen, kreativen Ideen klärt er Groß und Klein über Naturthemen auf. Der Preis wurde überreicht von Jurorin Lydia Kiriakidou, die das Jugend-, Schul- und Sportamt in Kamp-Lintfort leitet.



Martin Scholz vom Verein Naturwerkstatt nahm die Urkunde aus der Hand von Lydia Kiriakidou entgegen.

### Sonderpreis

Den mit 2500 Euro dotierten Sonderpreis des Unperfekthauses hat Sozialunternehmer Reinhard Wiesemann an **Martin Herweg** vergeben. Er hat die Zentralheizung in dem Mehrfamilienhaus, in dem er wohnt, mit selbst gebauten Sensoren und freier Software optimiert. Wiesemann: „So erkennt jeder, dass Umweltschutz nicht auf Verzicht oder Geldausgeben hinauslaufen muss. Natürlich kann nicht jeder genau das Gleiche tun, aber wir alle haben Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen, und die sollten wir nutzen. Umweltschutz zu einer Freude zu machen und pfiffig zu betreiben.“



Martin Herweg (r.) nahm den Preis aus der Hand von Uwe Nehrkorn entgegen, der Reinhard Wiesemann vertrat.

### Sonderpreis

Das **„Familienzentrum Wirbelwind“** in Kamp-Lintfort wurde mit dem Sonderpreis der Sparkasse Essen ausgezeichnet: Das Engagement stellt stellvertretend ausgezeichnet für den Einsatz, den viele Erzieherinnen und Erzieher im Land zeigen. Das Familienzentrum ist als „Faire Kita“ ausgezeichnet worden, es gibt Müllsammelaktionen, an einer Tausch-Kleiderstange werden Kleidungsstücke weitergegeben, die nicht mehr benötigt werden. Den Preis übergab Arnd Brechmann, Stiftungsberater und Vertreter des Vorstands der Sparkasse Essen, an Alexandra Krause und Mirja Rässler.



Alexandra Krause und Mirja Rässler vom „Familienzentrum Wirbelwind“ nahmen ihren Preis von Arnd Brechmann entgegen.

## Extra Drei Neues aus dem ewigen Eis



Stephan Hermens

Wer aufgewachsen ist mit der Wahl zwischen Erdbeer, Vanille und Schoko (sowie an hohen Feiertagen mit der Eis-Ampel eben dieser Sorten) in Form eines Fürst-Pückler-Eises), genießt die ständigen Erweiterungen der frostigen Speisekarten in allen Formen und Farben.

Und ich gestehe, ich habe es getan: Leberwursteis probiert. Offiziell ein Eis, das vor die Hunde geht, aber in einem Land, in dem die Vierbeiner, ob Hund oder Katze, oft sorgfältiger und gesünder ernährt werden (Futter für vier Milliarden geht jährlich in die Näpfe – wie viel war noch mal im Bürgergeld für gesunde Ernährung von Kindern vorgesehen?), habe ich mich einigermaßen bedenkenlos dem Verzehr gewidmet. Ich war ein bisschen enttäuscht, es schmeckte eher nach Würstgewürz als wirklich nach Leberwurst.

Jetzt wartet eine neue Herausforderung: Eine Augsburgener Firma hat ein Eis für Nagetiere entwickelt – übrigens vegan, „aus feinstem Heu, verschiedenen Kräutern und Saaten gepresst, farbenfroh überzogen mit Karottenstückchen und Kornblumenblüten.“ Natürlich wird dieses Eis am Stiel serviert – aus unbehandeltem Naturholz, damit der Nager auch da runter kann, was er am liebsten tut: Nagen halt.

An mir hingegen nagt der Zweifel. Nicht nur wegen des Stiels.



© Anna Prins/DFP

Die gute Nachricht  
**Deutschland exportiert weniger Plastikmüll**

### Die gute Nachricht Deutschland exportiert weniger Plastikmüll

Deutschland hat zuletzt deutlich weniger Plastikmüll ins Ausland exportiert. Wie das Statistische Bundesamt am Dienstag in Wiesbaden mitteilte, wurden im vergangenen Jahr etwa 745.100 Tonnen an Kunststoffabfällen ausgeführt. Damit hat sich die Menge in den vergangenen zehn Jahren den Angaben nach etwa halbiert (minus 51 Prozent). „Ein Grund dafür sind die Einfuhrbeschränkungen einiger asiatischer Länder für Plastikmüll“, erklärten die Statistiker. So waren im Jahr 2012 demnach noch gut 1,5 Millionen Tonnen aus Deutschland ausgeführt worden.

### Gewinnzahlen

Eurojackpot (5 aus 50):

Eurozahlen (2 aus 12):

Gewinnquoten		
Kl. 1 (5 + 2):	€	
€		
Kl. 2 (5 + 1):	€	€
€		€
Kl. 3 (5):	€	€
€		€
Kl. 4 (4 + 2):	€	€
€		€
Kl. 5 (4 + 1):	€	€
€		€
Kl. 6 (3 + 2):	€	€
€		€
Kl. 7 (4):	€	€
€		€
Kl. 8 (2 + 2):	€	€
€		€
Kl. 9 (3 + 1):	€	€
€		€
Kl. 10 (3):	€	€
€		€
Kl. 11 (1 + 2):	€	€
€		€
Kl. 12 (2 + 1):	€	€
€		€

seitdrei@nrz.de  
facebook.com/NRZ.de

## Abellio-Züge fahren vier weitere Monate

Vorläufige Einigung, es wird weiter verhandelt

**An Rhein und Ruhr.** Die Regional- und S-Bahnlinien des Bahnunternehmens Abellio werden trotz laufendem Insolvenzverfahren zu nächst bis Ende Januar 2022 weiterfahren. Das haben die Verkehrsverbände und Abellio gestern bekannt gegeben. Die „Fortführungsvereinbarung“ ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer konstruktiven Lösung für die fünf von Abellio betriebenen Netze, so der Generalbevollmächtigte Lucas Flöther. Abellio betreibt u.a. die RRX-Linien 1 und 11, die S-Bahnen 2, 3 und 9 sowie den RE19 und den RE49.

Die Zeit ist kaum mehr als eine Atempause: In den vier Monaten sollen Sanierungspläne erarbeitet werden, damit Abellio Anfang 2022 das Schutzschirmverfahren verlassen kann. Dieses hatte das Unternehmen im Juni beantragt, da es dauerhaft Verluste einführt.

Verkehrsverbände kündigten an, „Abellio finanziell entgegenkommen zu wollen: „Wir streben eine grundlegende strategische Lösung an, die langfristig für alle Wettbewerber im Schienenpersonennahverkehr eine wirtschaftlich auskömmliche Basis für die zu erbringenden Dienstleistungen darstellt“, sagte Heiko Sedlaczek, Geschäftsführer des Verkehrsverbands Nahverkehr Rheinland *apr/dae*

## Das lesen Sie in der NRZ am Sonntag

**Essen.** Ich hab' keine Wahl, weil ich keinen deutschen Pass habe. Ist das noch zeitgemäß? Das lesen Sie in Ihrer digitalen Sonntagszeitung. Und: Wenn der rollende Tierarzt kommt: Eine Ärztin kümmert sich um die kranken Haustiere von Bedürftigen – kostenlos. Autorin Caroline Rosales hat ein Buch geschrieben und liest über Gartenarbeit bei Genschers. Der Xantener Rentner Reinhard Fritz modelliert Promis aus der Knetmasse. **Fino.** Dazu aktuelle Berichte aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und alles zu den Spielen des BVB in Gladbach und der Schalke in Rostock.

Unser E-Paper ist für alle Zeitungsabonnenten gratis über die App „NRZ Zeitung Digital“.

## IM BLICKPUNKT

**Zeche geprellt.** Mit einem Einsatz zu Wasser und zu Land hat die Polizei in Münster zwei Zechpreller verfolgt. Die beiden Männer hätten in einer Bar am Dortmund-Ems-Kanal Getränke für eine zweistellige Summe konsumiert und seien dann einfach ins Wasser gesprungen und weggeschwommen, ohne zu bezahlen, berichtete die Polizei. Zeugen beobachteten demnach, wie sie aus dem Wasser in ein rotes Boot stiegen und davonfuhren. Mit einem Polizeiboot auf dem Kanal und dem Streifenwagen am Ufer hätten die Beamten nach den Flüchtigen gesucht. Unter einer Straßenbrücke wurden sie dann gefasst. Die 24 und 37 Jahre alten Männer müssen nach dem Vorfall vom Donnerstagabend mit einem Strafverfahren rechnen.

# „Sie sind Mutstifter fürs Lesen“

Der Solidaritätspreis stand unter dem Motto „Lesen“. Nun wurden die Preise vergeben

Von Nina Meise

**An Rhein und Ruhr.** „Lesen fördern. Gesellschaft stärken“ – das ist das Motto des diesjährigen Solidaritätspreises der NRZ und der Freddy Fischer Stiftung gewesen, passend zum Leitspruch des Jubiläumsjahrs der Neuen Ruhr/Neuen Rhein Zeitung. Vor 75 Jahren erschien die erste NRZ. Das Motto für 2021: „Wir feiern das Lesen.“ Nun haben wir die Preisträgerinnen und Preisträger des diesjährigen Solidaritätspreises gefeiert. „Der Jury ist die Auswahl nicht leichtgefallen, denn es gab viele tolle Vorschläge“, sagt NRZ-Chefredakteur und Jurymitglied Manfred Lachniet. Dennoch hat die Jury sich nun bei der Endentscheidung unter 22 Bewerbungen für vier ehrenamtliche Projekte der Leseförderung entschieden.

Die Preise wurden gestern im Essener Grugapark im Musikpavillon verliehen – in Anwesenheit der Jury, zu der neben Preisstifter und NRZ-



Herzlichen Glückwunsch! Die Jury des Solidaritätspreises freut sich mit den Preisträgern.

FOTO: TASSOS / FFS

Chefredakteur auch der Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen, der SPD-Landtagsabgeordnete Ibrahim Yetim und Lydia Kiriakidou vom Verein „Klartext für Kinder“ gehören.

Der erste Preis ist mit 2000 Euro dotiert. Für den Zweitplatzierten gibt es 1000 Euro, und es gibt noch

zwei Auszeichnungen mit je 500 Euro. „Sie alle sind Mutstifter fürs Lesen“, resümiert Freddy Fischer. Seine Begeisterung für die ehrenamtlichen Projekte zeigte der Preisgeber dadurch, dass es am Ende der Veranstaltung für jeden Gewinner nochmal 250 Euro Preisgeld zusätzlich gab! Herzlichen Glückwunsch!



Freuen sich über den ersten Platz für den Verein „LesArt“: Freddy Fischer, Lydia Kiriakidou sowie Yvonne Frericks und René Schneider (v.l.).

FOTO: SOCRATES TASSOS / FUNKE FOTO SERVICES

## LesArt setzt während Pandemie auf digitale Leseförderung

Verein will Online-Angebote weiter ausbauen

„LesArt hat die Leseförderung in Kamp-Lintfort maßgeblich positiv verändert“, ist sich Lydia Kiriakidou sicher, als sie René Schneider, dem Vorsitzenden des Vereins, und Yvonne Frericks, Leiterin der Kamp-Lintforter Mediathek, den ersten Preis übergibt. Vorlese-Aktionen, Bastelangebote und der literarische Salon „Aufgelesen“ – all das

bietet der Verein LesArt aus Kamp-Lintfort an. Seit der Pandemie hat der Verein sein gesamtes Angebot digital ausgebaut. „Mit frischen Ideen hat sich der Verein den Herausforderungen in Corona-Zeiten gestellt. So geht Innovation“, zeigt sich auch der zweite Laudator, Freddy Fischer, beeindruckt von dem Projekt.



NRZ-Chefredakteur Manfred Lachniet übergibt die Urkunde für den dritten Platz an Sabine van Bebbber-Maas, Sandra Peerenboom, Edith Gründler und Annette Hagen (v.l.).

FOTO: SOCRATES TASSOS

## Ehrenamtlerinnen betreiben die Dorfbüchereien in Kalkar

„Unermüdbare Einsatz für die ganz Kleinen“

„Mir war die Förderung der Kleinen schon immer sehr wichtig“, sagt Sabine van Bebbber-Maas. Sie ist eine der Ehrenamtlichen, die die Dorfbüchereien rund um Kalkar betreiben. Sie organisieren Buchvorstellungen, Vorlesewettbewerbe und unterstützen Büchereileiterin Dorothee Hermanns bei den Büchereiführerschein. „Sie haben auch

trotz Corona den Kopf nicht in den Sand gesteckt und durch die Bücherkisten, die Sie gepackt und in die Schulen und Kindergärten gebracht haben, auch in Pandemiezeiten Leseförderung betrieben. Ihr uner müdbare Einsatz für die ganz Kleinen ist beeindruckend“, ist Manfred Lachniet begeistert von dem ehrenamtlichen Engagement.

## Tierischer Zuhörer Rico lehrt Kindern das Lesen

Sie sollen so Angst vor dem Vorlesen verlieren

Ihr Zuhörer ist klein, wuschelig und kuschelbedürftig: Lesehund Rico von Besitzerin Birgit Hass. Ohne korrigiert zu werden, ohne Mimik und Gestik ihres Gegenübers lesen lesehchwache Grundschüler Rico regelmäßig Geschichten vor. Die Kinder sollen so die Angst vor dem Vorlesen verlieren und ihre Freude am Lesen entdecken. Birgit Hass kann aus ihren Erfahrungen berich-

ten, dass viele Kinder durch Rico selbstbewusster geworden sind und Lesehemmungen schnell ablegen. „Das ist ein ganz tolles Projekt. Vielen Dank für dieses kreative Engagement“, sagt Essens OB Thomas Kufen und beugt sich zu dem tierischen Preisträger, um ihn mit Hundeleckerli zu belohnen: „Man lernt lesen einfach durchs Lesen. Auch, wenn man einem Hund vorliest.“



Sie bilden ein tolles Team: Lesehund Rico und seine Besitzerin Birgit Hass. Essens OB Thomas Kufen übergaben ihm den Preis.

FOTO: SOCRATES TASSOS

## Buchtipps von Kindern für Kinder

Junge Leser haben einen eigenen Buchblog

Manche von ihnen lesen 80 Bücher im Jahr und schreiben dann auch eben genau so viele Rezensionen: die Vorleser aus Moers. Auf dem Kinder- und Jugendbuchblog im Internet werden Rezensionen von Buch-Neuerscheinungen veröffentlicht. Bei den Vorlesern kommen die Lesetipps für Kinder von Kindern und Jugendlichen. Monika Hanewinkel hat das Projekt 2017

gemeinsam mit der Kinderjugendbuch-Jury und der Moerser Stadtbibliothek ins Leben gerufen. Seitdem sind über 2192 Rezensionen auf dem Blog zu finden. „Ich finde es einfach klasse, dass Kinder andere Kinder über den Blog zum Lesen anregen und sie motivieren, ein Buch in die Hand zu nehmen“, zeigt sich Jury-Mitglied Ibrahim Yetim beeindruckt von dem Projekt.



Die drei Rezensentinnen Mara Frohreich, Carolin Wallraven und Sophie Heusel (v.r.) nahmen den Preis für ihren dritten Platz stellvertretend für alle anderen Vorleser entgegen. Mit ihnen freuen sich Ibrahim Yetim und Monika Hanewinkel.

FOTO: SOCRATES TASSOS / FUNKE FOTO SERVICES

„Ich lese gern“  
Buchgeschichten  
aus der Redaktion



## Eine nie endende Reise

**Michael Turek, Leiter der Redaktion Dinslaken:** Lesen ist wie eine Reise, immer lernt man dabei etwas Neues kennen.

Bei mir fing die Reise mit einem Buch von Heinrich Böll an: Ende einer Dienstreise. Für mich ein Anfang. Weitere Bücher des Nobelpreisträgers folgten, dann machte ich Station bei Günter Grass, Wolfgang Koeppen, Siegfried Lenz. In der Oberstufe und während des Studiums kamen dann die großen Dichter wie Goethe, Schiller, Kleist hinzu. Ich traf auch auf Ludwig Börne, der als Begründer des Journalismus angesehen wird. Natürlich buchte ich Thomas und Heinrich Mann, Alfred Döblin. Die literarische Landkarte füllte sich mit Stecknadeln.

Vor vielen Jahren hatte ich dann die Idee, ich bleibe bei den bekannten Autoren. Viele fahren ja auch ihr Leben lang zur Ost- oder Nordsee, um Urlaub zu machen. Aber der Gedanke verlor recht schnell. Die Reise ging weiter, sonst hätte ich viele interessante Ziele nicht entdeckt: Ich hätte nicht gelesen, wie die Currywurst entdeckt wurde, nichts vom Vorleser erfahren, von Sten Nadolny, von Ralf Rothmann. Nichts von Crazy, von den Birnbäumen, die weiß blühen, ich hätte nicht Tschick begleitet. Lesen ist eine Reise, die nie endet.

Im Jubiläumsjahr der NRZ erzählen an dieser Stelle immer mal wieder Kolleginnen und Kollegen aus den Redaktionen von ihren ganz besonderen Lese-Erlebnissen.

## Die gute Nachricht

### Erste Flutgelder werden ausgezahlt

Erste Gelder aus dem Fluthilf-Wiederaufbaufonds sollen in Nordrhein-Westfalen in der kommenden Woche ausgezahlt werden. Das kündigte Bau- und Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) am Freitag an. Für NRW sind 12,3 Milliarden der insgesamt bis zu 30 Milliarden Euro im Wiederaufbau-Paket von Bund und Ländern vorgesehen. „Wir tun alles dafür, dass die Betroffenen ihre Wiederaufbauhilfe zügig bekommen“, so Scharrenbach. Eine Woche nach Beginn der Förderung haben nach Angaben des Ministeriums 1800 von der Flutkatastrophe im Juli betroffene Privathaushalte und Unternehmen einen Antrag auf Wiederaufbauhilfe gestellt. *dpa*

## Ihre Glückszahlen Euro-Lotto

**Eurojackpot (5 aus 50):** 12, 22, 35, 38, 49  
**Eurozahlen (2 aus 10):** 5, 10  
**Gewinnquoten – Kl. 1 (5+2):** 22.170.101 Euro Kl. 2 (5+1): 492.366 Euro Kl. 3 (5): 63.191 Euro Kl. 4 (4+2): 44.566 Euro Kl. 5 (4+1): 218 Euro Kl. 6 (4): 86 Euro Kl. 7 (3+2): 63.700 Euro Kl. 8 (2+2): 23.700 Euro Kl. 9 (3+1): 18 Euro Kl. 10 (3): 12,90 Euro Kl. 11 (1+2): 11,40 Euro Kl. 12 (2+1): 8,30 Euro. (ohne Gewähr)

© salledrei@nrz.de  
facebook.com/NRZ.de

# NRZ NEUE RUHR ZEITUNG



**Herzlichen Glückwunsch!**  
Ist ja klar, dass die ganze NRZ sich mit den Preisträgern freut - auch Eisbär Knut von der **Kinderseite**

Meinungsfreudig | Unabhängig | Bürgernah

**Heute**  
Ist doch klar, dass die Preisträger mit der Sonne um die Wette strahlen. Wer hilft, hat doch immer die Sonne im Herzen.  
31 24

**Morgen**  
33 26

**Herzlich Willkommen!**  
NRZ-Chefredakteur Manfred Lachniet begrüßte die Gäste in der Funke-Lounge. **Extrablatt**



DONNERSTAG, 4. JULI 2019

Das Extrablatt zur Preisverleihung

## DREI FRAGEN AN



Preis-Stifter  
Freddy Fischer  
FOTO: LARS FRÜHLICH

### Fördern und ermutigen

Seit dem Jahr 2008 gibt es die Freddy-Fischer-Stiftung. Wir haben mit ihrem Gründer und Namensgeber über die Idee dahinter und seine Ziele gesprochen.

#### 1 Was war die Initialzündung für die Gründung der Stiftung?

Als ich vor elf Jahren begann, war ich mit jemandem in den Straßen von Essen unterwegs, der in der sozialen Arbeit tätig ist, und ich war ziemlich entsetzt zu sehen, was 500 Meter Luftlinie von meinem Büro so los ist: Kinder, die auf der Straße leben, die in eine Notschlafstelle kamen, die mitten im Winter mit Riesenschuhen in den Schuhen rumliefen. Danach habe ich einiges zu dem Thema gelesen und mir wurde klar, dass unsere Gesellschaft komplett zersplittert ist, und wie viele Menschen es in unserem Land gibt, die gesellschaftlich verlieren. Das war die Initialzündung.

#### 2 Was sind die Schwerpunkte der Stiftungsarbeit?

Es sind vier Säulen, auf denen die Stiftung steht: Bildung, Sport, gesunde Ernährung und Kultur. Ursprünglich wollte ich nur ein Projekt still fördern, inzwischen sind es 15. Es hat einfach eine unheimliche Energie bekommen.

#### 3 Eigentlich fördert die Stiftung bedürftige Kinder und Jugendliche. Diesmal stehen beim Solidaritätspreis aber Jugendliche im Mittelpunkt, die sich selbst ehrenamtlich engagieren...

Genau. Solidarität kann man im Ruhrgebiet auch mit Kumpelkultur übersetzen, über 200 Jahre gewachsen und von den Bergleuten in die Gesellschaft eingebracht, wird Sie heute von Jugendlichen weiter in die Zukunft getragen. Dieser „soziale Klebstoff“ durchwebt unsere Gesellschaft und indem wir die Geschichten erzählen von diesen jungen Menschen, spornen wir andere an.

## ZITAT DES TAGES

„Wenn jeder dem anderen helfen wollte, wäre allen geholfen.“

Marie von Ebner-Eschenbach, österreichische Erzählerin (1830 - 1916)

## FREDDY FISCHER STIFTUNG

049 201 2454010

(Mehr Infos im Internet: <https://freddyfischer-stiftung.de>)

## Eine Feier für die Besten

Rund 70 Gäste waren der Einladung von Freddy-Fischer-Stiftung und NRZ gefolgt, um am neuen Sitz der Zeitung in der Essener City die Gewinner des Solidaritätspreises 2019 zu feiern. Nach Lobreden und der Übergabe von Urkunden, Blumen und Schecks stellten sich die Preisträger mit Stifter und Jury zum Gruppenfoto zusammen.



FOTO: NRZ

## Vor allem junge Menschen sind im Ehrenamt aktiv

**An Rhein und Ruhr.** Das Ehrenamt genießt in der deutschen Gesellschaft ein hohes Ansehen. 93 Prozent der Bundesbürger finden, dass es für ein funktionierendes Gemeinwesen wichtig ist. Das ist ein Ergebnis der repräsentativen Studie, für die im Februar 2019 über 1000 Deutsche ab 18 Jahren befragt wurden.

Vor allem junge Menschen engagieren sich ehrenamtlich. Die Hälfte der 18- bis 29-Jährigen war in den vergangenen zwölf Monaten unentgeltlich im Einsatz. Auch jeder dritte über 60-Jährige nimmt sich Zeit für gemeinnütziges Engagement. Insgesamt waren 39 Prozent der Deutschen in den vergangenen zwölf Monaten dauerhaft oder punktuell ehrenamtlich tätig.

# Jung, engagiert - und ausgezeichnet

In Essen wurden die Preisan die Gewinner des „Solidaritätspreises 2019“ von Freddy-Fischer-Stiftung und NRZ übergeben

Von Jacqueline Siepmann

**An Rhein und Ruhr.** Was es alles gibt! Jugendliche, die Kindersportgruppen leiten, die mit tollen Ideen in ihren Kirchengemeinden aktiv sind, die sich ehrenamtlich in Vereinen und Parteien engagieren, die sich für den Klimaschutz stark machen, die ausgesetzte Tiere aufpäppeln, die in Jugendzentren jüngeren bei den Hausaufgaben helfen, die sich für die Integration von Flüchtlingen einsetzen ... Die Liste lässt sich fortsetzen - und zwar in beeindruckender Länge. Sollte noch mal einer behaupten, junge Leute von heute interessieren sich nur für die digitale Welt und nicht für die reale. Stimmt nicht!

#### Das ist nicht selbstverständlich

Doch ist Engagement selbstverständlich? Nein, ist es natürlich nicht. Und deshalb haben die NRZ und die Freddy-Fischer-Stiftung in diesem Jahr den Solidaritätspreis unter das Motto „Jung. Engagiert. Hilfreich“ gestellt. Wir möchten damit junge Menschen auszeichnen, die sich unentgeltlich einbringen und sich für andere einsetzen. 35 tolle Bewerbungen haben uns erreicht, die eine eindrucksvolle Bandbreite dessen abbilden, wofür Ehrenamt heute stehen kann und die dokumentieren, in wie vielen Bereichen sich Jugendliche ehrenamtlich engagieren: Sport, Klimaschutz, Soziales, Politik, Bildung, Kultur, Kirche, Tierschutz.

#### Alle hätten es verdient

Die Jury war sich einig: Alle vorgeschlagenen Jugendlichen und ihre Projekte hätten eine Auszeichnung verdient, deswegen dürfen sich alle als Gewinner fühlen, auch wenn sie diesmal keinen Preis bekommen. Am Ende entschied sich die Jury, acht Preise zu vergeben. Und das sind die Preisträger:

#### 1. Preis:

U25 Gelsenkirchen: Die Mitarbeiter

von U25 Gelsenkirchen sind echte Krisenhelfer. Sie begleiten und beraten selbstmordgefährdete Jugendliche - und zwar online. Betroffene in Krisensituationen können sich auf der Webseite der Beratungsstelle anonym und kostenlos anmelden und erhalten dann innerhalb von 48 Stunden per Mail Antwort und Hilfe.

Träger des Projekts ist der Caritasverband Gelsenkirchen. Das Besondere an U 25: Nicht nur die Zielgruppe ist jung, sondern auch die Berater selbst. Es sind Jugendliche im Alter zwischen 16 und 25 Jahren, die ihre ehrenamtliche Tätigkeit nach einer fundierten Ausbildung antreten.

#### 2. Preis:

Fußballtrainer, Umweltschützer **Lukas Stemper** hat einige Talente. Der 20-jährige Maschinenbaustudent aus Oberhausen hat schon als Oberstufenschüler bei „Jugend forscht“ die Spuren des Mikroplastiks in unserem Abwasser verfolgt. Sein freiwilliges ökologisches Jahr absolvierte er bei der Naturschutzjugend (Naju), seither engagiert er sich dort ehrenamtlich. Nebenher trainiert er die C-Jugend von Schwarz-Weiß Altsteden.

#### 3. Preis:

Das Schicksal von Flüchtlingen beschäftigt auch den Düsseldorfer **Kevin Hunder-Conolly**. Der 15-jährige ist ein talentierter Pianist, er entschloss sich, sein Talent dazu zu nutzen, um gemeinsam mit Freunden Benefiz-Konzerte zu geben, um Flüchtlinge zu unterstützen.

10.000 Euro sind auf diese Weise bereits zusammengelassen. Genutzt werden sie, um damit Flüchtlingen Musikunterricht zu ermöglichen, weil Kevin davon überzeugt ist, dass Musik hilft, um in einem neuen Land heimisch zu werden.

#### 4. Preis:

Die Essenerinnen **Alissa Fischer (13)**, **Evelyn Gellert (13)** und **Valerie Gellert (15)** sind ehrenamtliche Allroundtalente. Alle drei engagieren sich beim Kinderturnkurs in ihrem Sportverein TuS Altenessen 1919. Alissa trainiert überdies Kinder beim Rhönradturnen.

Alissa und Evelyn helfen in der Schulmensa beim Essen- und Getränkeverkauf mit, Valerie unterstützt Kinder beim Schwimmen, Evelyn und Alissa sind als Schulsanitäter im Einsatz. Also, ein ganz schönes Ehrenamptpaket, das die drei da geschultert haben.

#### 5. Preis:

**Kurusanth Pararajasekaram (21)** und **Aran Sallih (19)** engagieren sich beide im Lernhaus in der Essener Innenstadt, das Kinder aus benachteiligten Familien unterstützt und fördert. Kurusanth, dessen Eltern aus Sri Lanka stammen, leitet eine Jungengruppe, in der gemeinsam gekocht, gewerkelt und Fußball gespielt wird. Neuerdings bietet er auch ein Musikprojekt an, bei dem komponiert, gerappt und gesungen wird.

Aran ist im Sportbereich aktiv und motiviert Jugendliche über Ballsport und Boxen zum Lernen. Derzeit plant er regelmäßige Diskussionsrunden mit Jugendlichen, die sich

um Zukunftsthemen drehen sollen.

#### 6. Preis:

Die **Jugendtierschutzgruppe des Tierheims Moers**: 20 Kinder im Alter zwischen 6 und 16 Jahren kümmern sich nicht nur um die vierbeinigen Tierheimbewohner, sondern befassen sich auch mit Themen wie Müll in den Meeren oder dem Wolf am Niederrhein. Jetzt plant das junge Team eine „Kids-Sprechstunde“, bei der die Jugendlichen Gleichaltrige auf Augenhöhe zur Anschaffung von Haustieren und zur artgerechten Tierhaltung beraten.

#### 7. Preis:

Der Donnerstagnachmittag ist ein fester Termin im Wochenplan von **Lea Sänger, Natalie Wacker** und den Kindern aus einem Flüchtlingsheim in Kamp-Lintfort. Immer donnerstags bieten die beiden 16-jährigen Schülerinnen dort nämlich Spielstunden an.

Sie erfinden dafür selber Spiele,

toben und basteln mit den geflüchteten Kindern. Vermittelt wurden sie dahin von der Freiwilligenagentur „Kaliaktiv“ („Kali“ steht für „Kamp-Lintfort“), nachdem sich die beiden dort gemeldet hatten, weil sie sich gerne in der Flüchtlingshilfe engagieren wollten. Das Lachen der Kinder sei ihre größte Belohnung, sagen die beiden.

#### 8. Preis:

**Nico Jarzynski** und **Andre Knoll**: Die 17 und 18 Jahre alten Jungs aus Essen unterstützen in zwei Jugendzentren Kinder bei den Hausaufgaben, spielen mit ihnen, betreuen Gruppen. Nico im Don-Bosco-Club, Andre in der Freien Schule in Essen-Katernberg. Beide haben damit einen Rollenwechsel vom Nehmenden zum Gebenden vollzogen, denn als Kinder haben sie selbst vom Angebot der beiden Häuser profitiert. Inzwischen zählen sie zum festen Bestandteil der jeweiligen Ehrenamts-teams.



FOTO: SOCRATES TASSOS

## Sie hatten die Qual der Wahl

Das ist die Jury des Solidaritätspreises, der die Wahl angesichts vieler toller Vorschläge diesmal besonders schwergefallen ist: der Landtagsabgeordnete Ibrahim Yetim (von links), NRZ-Chefredakteur Manfred Lachniet, NRZ-Redakteurin Jacqueline Siepmann, Arnd Brechmann (Sparkasse Essen), Maria Welling (Vorsitzende des Vereins Klartext für Kinder), Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen, Lydia Kiriakidou, Leiterin des Jugendamtes in Kamp-Lintfort, Peter Toussaint (NRZ) und Solidaritätspreisstifter Freddy Fischer.

FOTO: SOCRATES TASSOS